

Annette von Droste-Hülshoff (1797-1848)

Abschied von der Jugend

Wie der zitternde Verbannte
Steht an seiner Heimat Grenzen,
Rückwärts er das Antlitz wendet,
Rückwärts seine Augen glänzen,
5 Winde, die hinüber streichen,
Vögel in der Luft benediet,
Schaudernd vor der kleinen Scholle,
Die das Land vom Lande scheidet;

10 Wie die Gräber seiner Toten,
Seine Lebenden, die süßen,
Alle stehn am Horizonte,
Und er muß sie weinend grüßen;
Alle kleinen Liebesschätze,
15 Unerkannt und unempfunden,
Alle ihn wie Sünden brennen
Und wie ewig offene Wunden:

So an seiner Jugend Scheide
20 Steht ein Herz voll stolzer Träume,
Blickt in ihre Paradiese
Und der Zukunft öde Räume,
Seine Neigungen verkümmert,
Seine Hoffnungen, begraben,
25 Alle stehn am Horizonte,
Wollen ihre Träne haben.

Und die Jahre, die sich langsam,
Tückisch reihten aus Minuten,
30 Alle brechen auf im Herzen,
Alle nun wie Wunden bluten;
Mit der armen kargen Habe,
Aus dem reichem Schacht erbeutet,
Mutlos, ein gebrochener Wandrer,
35 In das fremde Land er schreitet.

Und doch ist des Sommers Garbe
Nicht geringer als die Blüten,
Und nur in der feuchten Scholle
40 Kann der frische Keim sich hüten:
Über Fels und öde Flächen
Muß der Strom, daß er sich breite,
Und es segnet Gottes Rechte
Übermorgen so wie heute.
(191 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/droste/1844/chap080.html>